

KLASSIKERSEMINAR: KARL R. POPPER

Einführung in Leben und Werk Poppers (Sitzung 1: 10.10.2011)

1 Warum ein Klassikerseminar über Popper?

1. Popper ist einer der wichtigsten Wissenschaftsphilosophen des 20. Jahrhunderts; auch heute gibt es noch Popperianer in der Wissenschaftsphilosophie.
2. Popper ist nicht nur als Fachphilosoph wirksam, sondern hatte eine große Ausstrahlung in die Öffentlichkeit und in die Wissenschaften.
3. Popper steht nicht nur für hochspezialisierte Theorien, sondern auch für eine Grundhaltung: Kritischer Rationalismus

2 Das Leben von K. R. Popper

Quelle: Geier (1994), vor allem S. 139 ff.

- 29.7.1902 Geburt in Wien; Elternhaus aufgeklärt, liberal.
- 1918 Ende des ersten Weltkriegs; Popper tritt aus der Mittelschule („Realgymnasium“) aus und hört an der Universität diverse Fächer, u.a. Physik und Philosophie. Mitglied in einer sozialistischen Vereinigung
- 1919 wichtige Schlüsselerlebnisse Poppers: a. Bestätigung der Einsteinschen Allgemeinen Relativitätstheorie durch die Beobachtung der Sternverschiebungen bei einer Sonnenfinsternis durch A. Eddington; b. Popper wird am 15.6. Zeuge einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen Demonstranten und der Polizei; mehrere Demonstranten kommen dabei ums Leben (zu Details siehe unten); c. Auseinandersetzung mit dem Psychologen und Freud-Schüler A. Adler
- 1920 Gelegenheitsarbeiten und Studium
- 1922 Nachholen der Matura (Abitur)
- 1922–24 Schreinerlehre bei Adalbert Pösch
- 1924 Abschluss an der Lehrerbildungsanstalt; Arbeit als Erzieher
- 1925–27 Studium am neu gegründeten Pädagogischen Institut Wien (auf eine Reform der Pädagogik ausgerichtet). Abschlussarbeit: „Gewohnheit‘ und ‚Gesetzlerlebnis‘ in der Erziehung“
- 1928 Dissertation zum Doktor der Philosophie bei Karl Bühler
- 1929 Abschluss, der zum Lehramt an der Hauptschule befähigt; Zusammentreffen mit Mitgliedern des Wiener Kreises und Herbert Feigl, der Popper dazu ermutigt, seine Gedanken in einem Buch niederzuschreiben

- 1930 Heirat mit Josefine Anna Henninger; Popper wirkt in den folgenden Jahren als Lehrer
- 1934 Veröffentlichung der „Logik der Forschung“
- 1935–36 Aufenthalt in England; dort Zusammentreffen mit vielen einflussreichen Philosophen, u.a. B. Russell
- 1937 Übersiedlung nach Christchurch (Neuseeland), dort Lehre an einem College
- 1945 „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“, Poppers Reaktion auf den Zweiten Weltkrieg, erscheint
- 1946 Ruf an die London School of Economics, seit 1949 dort ordentlicher Professor; 1949 privat Umzug aufs Land (Penn, Buckinghamshire); 1949 Amerika-Reise
- 1965 Adellung durch die Queen zum Sir Karl
- 1969 Emeritierung
- 17.9.1994 gestorben in London

3 Poppers Schlüsselerlebnisse

Wir lesen einen Auszug aus Poppers Autobiographie (Popper 1979, Kapitel 8, „Ein entscheidendes Jahr“, S. 38–41 und 46–48). Darin berichtet Popper über zwei Erlebnisse, die er als wichtig für sich, sein Denken und seine Entwicklung darstellt.

1. Der junge Popper schließt sich einer sozialistischen Schülergruppe an und wird für eine Zeit Kommunist. Am 15.6.1919 wird er Zeuge eines blutigen Zusammenstoßes zwischen jungen Sozialisten und Kommunisten auf der einen Seite und der Polizei auf der anderen Seite. Poppers Reaktion: Er fühlt sich als Marxist mitverantwortlich für die Opfer, weil die marxistische Theorie im Zuge des sog. Klassenkampfes Opfer in Kauf nimmt; die Opfer werden durch den höheren Zweck gerechtfertigt. Popper betont in seiner Autobiographie die wissenschaftlichen Ansprüche des Marxismus und macht sich den Vorwurf, diesen Anspruch nicht überprüft zu haben, sondern sich unkritisch dem Marxismus überlassen zu haben. Popper benennt zwei psychologische Faktoren, die seine unkritische Unterstützung des Marxismus erklären: a. Loyalität zur Gruppe; b. „slippery slope“: Man macht erste Kompromisse und sieht über bestimmte Probleme hinweg; dann wird man durch Gewöhnung intellektuell immer unredlicher, geht über immer größere Ungereimtheiten hinweg (S. 40–41). Hier finden sich wesentliche Elemente des kritischen Rationalismus vorgeprägt.
2. Popper erfährt davon, dass A. Eddington und andere Vorhersagen von Einsteins Allgemeiner Relativitätstheorie bestätigen. Hintergrund: Etwa 1915–16 schloss Einstein die Entwicklung seiner Allgemeinen Relativitätstheorie (ART) ab. Diese Theorie ist eine Gravitationstheorie; nach Einstein krümmen Massen die Raumzeit. Die ART steht im Widerspruch zu ihrer Vorgängertheorie, der Gravitationstheorie von Newton. Insbesondere folgt aus der ART, dass sich Licht durch schwere Massen, etwa der Sonne, ablenken lässt, wohingegen Licht nach Newtons Theorie gar nicht bzw. anders als nach der ART abgelenkt wird. Die ART hat daher

zur Folge, dass sich die Positionen der Fixsterne auf der Himmelssphäre leicht verschieben, was sich besonders gut bei einer Sonnenfinsternis beobachten lässt. Eddington machte 1919 diesbezügliche Beobachtungen, die im Widerspruch zu Newtons Theorie standen, aber Einsteins Vorhersagen bestätigten. Das trug historisch wesentlich zum legendären Ruf Einsteins bei.

Popper betont in seiner Rückschau Folgendes, das ihn offenbar damals sehr beeindruckt hat: a. Die Newtonsche Gravitationstheorie galt als die Wahrheit, allenfalls meinten einige, aus neuartigen Beobachtungen eine neue Gravitationstheorie ableiten zu können. Einstein hingegen entwickelte die ART ziemlich unabhängig von Beobachtungen. Die Reihenfolge war also: 1. Theorie, 2. Beobachtung; und nicht umgekehrt. b. Einstein betonte, dass seine Theorie an Erfahrungen scheitern könnte; er zeigte sich im Prinzip bereit, seine Theorie aufzugeben, wenn diese nicht bestimmte Beobachtungen reproduzierte. Popper kontrastiert diesen selbstkritischen Geist mit dem „dogmatischen“ Gebahren einiger Marxisten. c. Einstein ist damit auf die Falsifikation (=Erweis der Falschheit) und nicht auf die Verifikation (=Erweis der Wahrheit) aus. d. Die Einsteinsche Theorie enthält die Newtonsche im Grenzfall (genauer gesagt: im Grenzfall kleiner Felder, Relativgeschwindigkeiten etc. stimmen die Vorhersagen beider Theorien fast genau überein). Das heißt, dass die ART den bisherigen Erfolg der Vorgängertheorie erklären kann, dass sie wichtige Einsichten dieser Vorgängertheorie enthält und weiterführt.

In diesen Punkten spiegeln sich wichtige Züge der Wissenschaftsphilosophie von Einstein, die wir noch im Detail kennenlernen werden.

4 Hauptwerke von Popper

Siehe dazu auch Thornton (2009).

1. Logik der Forschung (1934/35, engl. *The Logic of Scientific Discovery* 1959)
2. *The Poverty of Historicism* (Zeitschriftenpublikation 1944; Buchauflage 1957, dt. *Das Elend des Historizismus* 1965).
3. *The Open Society and Its Enemies* (1945; dt. *Die offene Gesellschaft und ihre Feinde* 1957–8)
4. *Conjectures and Refutations: The Growth of Scientific Knowledge* (1963; dt. *Vermutungen und Widerlegungen: Das Wachstum der wissenschaftlichen Erkenntnis* 1994–97)
5. *Objective Knowledge: An Evolutionary Approach* (1972, dt. *Objektive Erkenntnis: Ein evolutionärer Entwurf* 1973)
6. *Unended Quest. An Intellectual Autobiography* (erste Fassung 1974, dt. *Ausgangspunkte. Meine intellektuelle Entwicklung* 1979)
7. *The Self and its Brain* (mit J. C. Eccles, 1977; dt. *Das Ich und sein Gehirn*, 1982)
8. *Die beiden Grundprobleme der Erkenntnistheorie*, aufgrund von Manuskripten aus den Jahren 1930–1933 (1979)
9. *The Open Universe. An Argument for Indeterminism* (Postkript zur Logik der Forschung, Neuauflage, 1982)

10. Quantum Theory and the Schism in Physics (Postkript zur Logik der Forschung, Neuauflage, 1982)
11. Realism and the Aim of Science (Postkript zur Logik der Forschung, Neuauflage, 1983)
12. Auf der Suche nach einer besseren Welt. Vorträge und Aufsätze aus 30 Jahren (1984)
13. A World of Propensities (1990)
14. Alles Leben ist Problemlösen. Über Erkenntnis, Geschichte und Politik (1994)

Eine ausführlichere Bibliographie folgt.

5 Ein Zitat

„Wir fangen also an einem vagen Ausgangspunkt an und bauen auf unsicheren Fundamenten. Aber wir können vorankommen: Manchmal lehrt uns Kritik, daß wir unrecht hatten; wir können aus unseren Fehlern lernen, aus der Einsicht, dass wir einen Fehler gemacht haben.“ (Popper 1973, S. 34).

Literatur

- Geier, M., *Karl Popper*, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1994.
- Popper, K. R., *Objektive Erkenntnis: Ein evolutionärer Entwurf*, Hoffmann und Campe, Hamburg, 1973.
- Popper, K. R., *Ausgangspunkte: Meine intellektuelle Entwicklung*, 1. Aufl., Hoffmann und Campe, Hamburg, 1979.
- Thornton, S., *Karl Popper*, in: *The Stanford Encyclopedia of Philosophy* (Zalta, E. N., ed.), ausgabe sommer 2009 Aufl., 2009, URL:
<http://plato.stanford.edu/archives/sum2009/entries/popper/>.